

„Nur wo IROOA draufsteht, ist auch IROOA drin“ (!?). Versuch einer Klärung.

Norbert Oertel, Hamburg

In VIDOM 86 rezensiert Herr Hansen die 7. Auflage des „Leica Taschenbuches“ und kommt zu dem Schluß, daß das Büchlein für den Leica-Sammler und -Anwender nur mit Vorbehalt empfehlenswert wäre. Mit diesem Bericht hat mir Herr Hansen aus der Seele gesprochen! Auch ich habe unzählige Fehler und „Schludrigkeiten“ (ein Lieblingswort meiner gestrengen Klassenlehrerin vor ca. 40 Jahren) in dem Buch ausmachen können, welche letztendlich geeignet sind, den Wert einer solchen Datensammlung - und darum handelt es sich in erster Linie - deutlich herabzusetzen.

Allerdings steht das zitierte Leica-Taschenbuch mit seinen Fehlern nicht allein da. Ich habe in den vergangenen Jahren und mit einem von Jahr zu Jahr umfangreicher werdenden eigenen Wissen in Sachen Leica feststellen müssen, daß selbst in den Publikationen von anerkannten Leica-Spezialisten Fehler (mehr oder weniger viele) zu finden sind. Nun ist uns allen die Binsenweisheit „wer arbeitet macht Fehler - nur wer nicht arbeitet macht keine Fehler“ hinlänglich bekannt. Und doch neigen wir vom Leica-„Fußvolk“ (insbesondere die Neulinge) dazu, den schwarz auf weiß gedruckten Worten von James Lager, Gianni Rogliatti, Dennis Laney, Erwin Puts und Paul-Henry van Hasbroeck uneingeschränkt Glauben zu schenken, als handele es sich um Gesetzestexte. Und nie käme es uns in den Sinn, daß sogar in den Publikationen aus Solms (weniger früher aus Wetzlar...) Fehler zu finden sein könnten. Aber leider finden sich überall dort Fehler, die man jedoch nur als solche entlarven kann, wenn man ein entsprechendes eigenes Wissen auf dem Fachgebiet „Leica“ angesammelt hat und sich stets weiter mit der Materie beschäftigt, was auf viele von uns „Leica-Amateur-Historiker“ zutrifft.

Dabei kann man gelegentlich nicht nur Fehler und Ungereimtheiten feststellen, sondern in dem einen oder anderen Fall zu dem Schluß kommen, daß einer vom anderen abgeschrieben haben muß. Dann nämlich, wenn ein Fehler eines Autors in späteren Veröffentlichungen auch anderer Autoren fortgeschrieben wird. Von einem solchen Fehler (**ich** halte ihn für einen solchen!) möchte ich in den nachfolgenden Zeilen berichten.

Es geht um die hinlänglich bekannten Sonnenblenden **ITDOO** und **IROOA**. Bereits ab 1954 (dem Debüt-Jahr der M3 und ihrer ersten Objektiv) war die **ITDOO** als Sonnenblende für das Summicron 5cm und das Summaron 3,5cm (jenes mit E39/A42-Front und der Anfangsblende 3.5 - das lichtstärkere erschien erst vier Jahre später) im Angebot. Im unteren Bereich der **ITDOO** befand sich ein verchromter Ring, in den auch die beiden Tasten für die Klemmhalter integriert waren. Die Verwendungshinweise befanden sich entweder auf dem schmalen

verchromten Ring **oder** weiter oberhalb im Bereich der schwarzen Blende selbst (siehe auch Abbildung im Buch „25 Jahre Leica Historica - Berichte zur Geschichte der Leica“, Seite 219, unten). Der im Innenbereich der Blende sichtbare Samtstreifen gestatte die Positionierung der Blende (bei Nichtgebrauch) in „Retrostellung“ auf dem starren bzw. „ausgezogenen“ Summicron 5cm (nicht auf dem Weitwinkel - hier war der Fokussierhebel im Wege). Die Gefahr, die derart aufgesetzte Blende zu verlieren, war allerdings recht groß, denn der Samtstreifen sorgte nur für eine recht labile Halterung der Blende am Objektiv. Soweit die (hoffentlich!) unbestreitbaren Tatsachen.

Im Nachfolgenden gehen die Meinungen zwischen renommierten Leica-Buch-Autoren und mir auseinander: Wohl wegen der hohen Verlustrate an **ITDOO**-Sonnenblenden brachte Leitz zwei Jahre später (1956 und nicht erst 1959, wie vielfach geschrieben steht!) eine überarbeitete Version auf den Markt. Die nun doppelreihig vorhandenen Klemmhalter gestatteten fortan auch in Transportstellung einen festen Sitz am Objektiv. Trennen ließen sich Blende und Objektiv nur durch Drücken der beiden kleinen Tasten am verbreiterten Chromring, was die Verlustrate deutlich minimierte. An der Beschriftung „Summaron 3.5cm Summicron 5cm“ änderte sich nichts.

Meiner Meinung nach irren verschiedene Leica-Autoren, wenn sie diese spätere Ausführung bereits als **IROOA** bezeichnen. Ich bin der Überzeugung, dass es sich dabei nach wie vor um eine **ITDOO - späte Ausführung!** - handelt. Meine Annahme möchte ich folgendermaßen begründen: Die tatsächlich mit **IROOA** (später 12571J) beschriftete Blende wurde nachweislich erst ab 1959 beworben und verkauft. Laut Beschriftung ist sie vorgesehen für die Objektive (alle mit E39/A42-Front) 2/50, 2.8/50, 3.5/50, 2/35, 2.8/35 und 3.5/35 (frühe Exemplare nennen die 50mm-Elmare **nicht**). Alle mit **IROOA** /12571J bezeichneten Blenden sind ca. 3,5mm **flacher** als die Vorgängerversionen. Ich bin mir heute sicher, daß es sich bei den höheren Versionen („Summaron 3.5cm Summicron 5cm“) stets um die **ITDOO** handelt. Die Gründe für den Ersatz der höher bauenden **ITDOO** durch die flachere **IROOA** im Jahre 1959 erscheinen mir nachvollziehbar: als 1958 die beiden lichtstärkeren Weitwinkelobjektive Summaron 1:2.8 und Summicron 1:2 erschienen, erachtete man es im Hause Leitz als nötig, die bisherige Sonnenblende **ITDOO** durch die flachere **IROOA** zu ersetzen, um mögliche Abschattungen in den Bildecken zu vermeiden. Ein eigener Test mit meiner unentbehrlichen „Mattscheiben-M3“ (entstanden aus einer Schrott-M3) plus Summicron 35mm plus **ITDOO** hat mir gezeigt, daß Leitz gut daran getan hat, die höhere **ITDOO** durch die flachere **IROOA** zu ersetzen, denn spätestens bei der Verwendung von Filtern treten in dieser Kombination unweigerlich Schwärzungen in den Bildfeldecken auf.

Die verschiedenen Ausführungen der **ITDOO** waren für das lichtschwächere Summaron 1:3.5 völlig ausreichend, nicht jedoch für die beiden 1958 neu erschienenen 35mm-Objektive.

Es ist demzufolge mehr als unwahrscheinlich, daß noch im Jahre 1959 eine neue Sonnenblende mit dem Verwendungshinweis „Summaron 3,5cm Summicron 5cm“ auf den Markt gekommen sein soll, zumal bereits 1958 die Brennweitenangaben auf Objektiven und Zubehör von Zentimeter auf Millimeter umgestellt worden waren (mit wenigen Ausnahmen).

Im übrigen hatte ich vor einiger Zeit von einem älteren Herrn eine originalverpackte **ITDOO** erworben. In dem sehr gut erhaltenen Karton, auf dem die bekannte **ITDOO** mit **schmalen** Chromring abgebildet ist, befand sich die neuwertige Sonnenblende, jedoch mit **breitem** Chromring und Doppel-Klemmung, was mich vermuten läßt, daß Leitz für die zweite Version der **ITDOO** von einer Neugestaltung des Kartons abgesehen hat.

Schlußendlich gehe ich davon aus, daß es eine **IROOA** mit der Beschriftung „Summaron 3.5cm Summicron 5cm“ **nicht gegeben hat** – solange, bis mir jemand das Gegenteil beweist! Ich freue mich auf vielfältige Resonanz und fruchtbare (Streit- ?) Gespräche zu dem interessanten Thema.

Von unschätzbarem Wert bei meinen Recherchen und der Prüfung meines Manuskripts war mir auch diesmal wieder die Hilfe von Herrn Peter Meister.

Norbert Oertel
Hamburg, im Dezember 2004
Silberpappelstieg 14
22415 Hamburg
Telefon 040-5316864



Abb. 1
Zweimal **ITDOO** (?):
Links die frühe Bauart mit **schmalen** Chromring und Samtstreifen im Inneren.
Rechts die späte Version mit **breitem** Chromring und doppelreihiger Klemmhalterung.



Abb. 2
Die späte Ausführung der Sonnenblende **ITDOO** (nicht **IROOA** !?) mit dem Karton, in dem sie in den Verkauf gelangte.



Abb. 3
Links die Sonnenblenden **ITDOO** in älterer (unten) und neuerer Ausführung.
Rechts die deutlich flacher bauenden **IROOA/12571**, die auch für die beiden 1958 neuen lichtstärkeren Weitwinkelobjektive uneingeschränkt tauglich sind.